

e-Learning: betriebliche Weiterbildung der Zukunft?

Vom kurzen Video auf dem Smartphone bis zum virtuellen Klassenzimmer: Elektronisches Lernen kann Unternehmen Geld und Zeit sparen. Vor allem KMU profitieren davon.

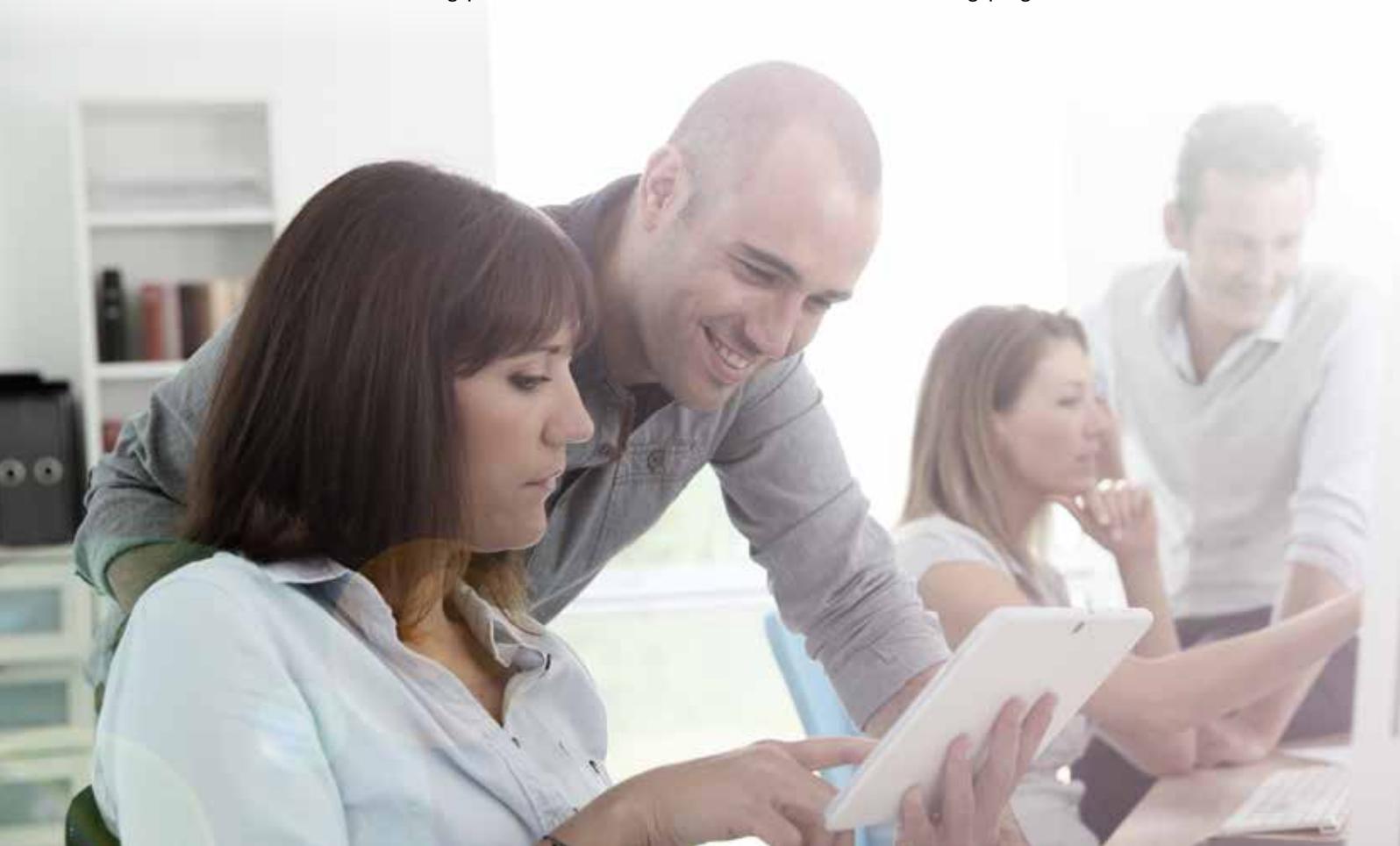
Modernes e-learning bietet Mitarbeitern Videos, Online-Kurse, „Webinare“ im virtuellen Klassenzimmer und viele andere multimediale, interaktive Lernformen. Keine teuren Reisen mehr zu Seminaren, keine Abwesenheit vom Arbeitsplatz, dafür flexible und individuelle Zeiteinteilung. Nehmen kleine und mittlere Unternehmen e-Learning wahr? Das wollte Dr. Lutz Michel vom Essener MBB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung herausfinden und hat im letzten Jahr 193 Unternehmen, davon 95 Mittelständler, nach ihren innerbetrieblichen Fortbildungsstrategien befragt. Nun liegen die Ergebnisse vor.

KMU investieren viel

Tatsächlich verwenden 60 Prozent der Unternehmen e-Learning, weitere 17 Prozent planen dies. Für Konzerne ist unter anderem die Entlastung des Ausbildungspersonals ein Grund. KMU haben in

der Regel keines, und so stehen für sie die zeitliche und räumliche Flexibilität sowie die Zeit- und Kostenersparnis im Vordergrund. „Für solche Unternehmen ist es wichtig, dass sie auch kleine Gruppen kosten- und zeiteffizient beschulen können“, sagt Michel. Mittelständler investierten 2014 sogar 21 Prozent ihrer Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in e-Learning, Konzerne lediglich 15 Prozent.

Doch in welchen Bereichen wollen kleine Betriebe ihre Mitarbeiter fit machen? Vom produktionsintensiven Mittelstand könnte man einen hohen Bedarf an gewerblich-technischer Fortbildung und Schulungen an Produkten und Maschinen erwarten. Hier zeigt die Studie jedoch, dass für KMU IT-Anwendungen (etwa Office-Programme), Personalmanagement- und Führungskompetenz sowie Betriebsmanagement ganz oben im Weiterbildungsprogramm stehen.



Wenig Maßgeschneidertes für kleine Unternehmen

Michel glaubt auch zu wissen, warum: „Buchhaltung und Management sind branchenübergreifende Lehrfelder, für die die e-Learning-Industrie vorgefertigte Produkte von der Stange anbietet. Produkt- und Technikkompetenz sind sehr speziell und erfordern auf die Betriebe maßgeschneiderte, teure Lernprogramme.“ Um elektronisches Lernen auch für KMU attraktiv zu machen, sind in Michels Augen die Branchenverbände gefordert. „Betriebe, die in Verbänden organisiert sind, haben einen Anspruch auf die Bereitstellung spezifischer Lernprogramme. Beim VDMA und anderen herrscht Unwissen über e-learning.“ Doch einige Handwerksbildungszentren und ähnliche Branchenverbände haben mittlerweile die Möglichkeiten des Web 2.0 für die betriebliche Weiterbildung erkannt und entwickeln digitale Lernangebote.

So zum Beispiel die Handwerkskammer Bildungszentrum Münster (HBZ): Im Bemühen, die klassische Präsenzlehre mit dem Web 2.0 zu verbinden, hat das HBZ das netzbasierte Lernkonzept für das Bauwesen „NetProBau“ entwickelt. Diese interaktive Lernplattform ermöglicht Teilnehmern, mit dem Lerntool „SkizzenCAD“ Planungsaufgaben zu lösen, mit anderen Teilnehmern online zu diskutieren und gemeinsam zu verbessern.

Augmented Reality in der betrieblichen Fortbildung

Ein ehrgeiziges Online Projekt für die Fortbildung im Druckhandwerk, das ganz besonders von der fortschreitenden Digitalisierung betroffen ist, hat der ZFA, der Zentral-Fachausschuss Berufs-

bildung Druck und Medien, gestartet: SAL, Social Augmented Reality, verbindet das gemeinsame Lernen in sozialen Netzwerken mit der computer-gestützten Erweiterung der Realitätswahrnehmung. Konkret können für Lernende Abläufe an der laufenden Druckmaschine an mobilen Endgeräten wie Tablet oder Smartphone visualisiert werden, um die Technik greifbar zu machen.

„*Das Lernen im virtuellen Klassenzimmer ist effizient und kostensparend.*“

Dr. Lutz Michel

Beispielhaft geht das Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik (BFE) in Oldenburg vor: Es bietet allen 1.000 Innungsbetrieben einen Bereich auf seiner e-Learning Plattform an, auf dem passgenaue Lernprogramme für die Fortzubildenden bereitgestellt werden: Ob neueste Entwicklungen in der Mess- und Regelungstechnik oder Fortschritte in der Brennstoffzellentechnologie – KMU können so online weiterbilden, ohne ihre Mitarbeiter auf Reisen zu schicken.

Lutz Michel ist sich sicher: e-Learning bietet gerade für Mittelständler nur Vorteile. „Das Lernen im virtuellen Klassenzimmer ist effizient und kostensparend. Nur das gemeinsame Bier hinterher, das fällt weg.“ ■

Bernd Ratmeyer
Wissenschaftsjournalist
und Lektor

Anzeige

Recht Steuern Insolvenz Eigenverwaltung Restrukturierung Sanierung

www.sanierungskompetenz.de

Berlin Dresden Erfurt Frankfurt/Main Halle/Saale Karlsruhe

